

Zürcher Herz für Thunersee-Dampfer

Es ist eine faustdicke Überraschung: Ein anonym Spender macht möglich, dass eine Dampfmaschine vom Zürichsee in das Spiezerli eingebaut wird. Allerdings dauert die bereits angelaufene Sanierung jetzt ein Jahr länger.



1/4 Diese historische Aufnahme zeigt das «Spiezerli» noch als Dampfer – und wird jetzt quasi zu einem Blick zurück in die Zukunft.

Bild: zvg

Die Sammlung

Nach wie vor sei jeder Franken Unterstützung fürs «Spiezerli» willkommen, betont Gerhard Schmid, Präsident der Dampferfreunde. Zwar hat sein Verein insgesamt bereits rund zwei Millionen Franken für die Sanierung gesammelt und einen symbolischen Scheck über eine Million an die BLS übergeben (wir haben berichtet). Noch fehlen aber rund 800000 Franken (vgl. Haupttext). «Besonders grosszügige Spenderinnen und Spender werden entsprechend gewürdigt, und zwar auf einer Gönnerliste im Innern des renovierten Schiffes», verspricht Schmid. Spender werden unter

«Es grenzt wirklich an ein Wunder», sagte

Gerhard Schmid am Donnerstag gegenüber dem Berner Oberländer – und die Erleichterung war dem Präsidenten der Freunde der Dampfschiffahrt Thuner- und Brienersee anzuhören. Denn: «Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, dass wir eine Dampfmaschine ins Spiezerli einbauen können.» Doch es sollte anders kommen: Vor knapp einem Monat überreichte Schmid der BLS Schiffahrt Berner Oberland als Eignerin des Spiezerli nicht nur

folgenden Voraussetzungen namentlich erwähnt: Einzelpersonen bei einer Spende ab 1000 Franken, Ehepaare, Familien ab 1500, Vereine, Institutionen ab 2500, Gemeinde, Firmen, Stiftungen ab 5000 Franken. Zusätzlich zum Eintrag auf der Gönnerliste werden sie zur festlichen Eröffnungsfahrt des renovierten «Spiezerli» eingeladen.

Die Geschichte

1900 fällt der Entscheid, einen kleinen Schraubendampfer für rund 100 Personen Tragkraft anzuschaffen. 1901 absolviert das neue Schiff seine Jungfernfahrt. 1911 wird das «Spiezerli» in den verkehrsarmen Jahreszeiten auch auf den durchgehenden Kursen nach Interlaken verwendet und aus diesem Grund um drei Meter verlängert und mit geschlossenen Aufbauten auf dem Hauptdeck und geschlossenem Steuerhaus ausgestattet. Das Schiff kann nun 200 Personen transportieren. 1949 wird es erneut mit gefälligeren Aufbauten umgebaut. 1952 folgt der Umbau auf Dieselantrieb. Ab 1974 verkehrt das Schiff nur noch selten im Fahrplandienst. Trotzdem wird 1984 eine Hauptrevision gemacht, damit man der Nachfrage nach Extrafahrten gerecht werden kann. 2008 wird das «Spiezerli» ausser Betrieb genommen. Der Verein Dampferfreunde Thuner- und Brienersee startet eine Geldsammelaktion, um dem Schiff wieder Leben einzuhauchen. 2013 fällt der Entscheid, das Schiff wieder als Schraubendampfer fahren zu lassen.

Artikel zum Thema

- [«Spiezerli»-Rettung auf Kurs](#)
- [Eine Million, dann dampft's](#)
- [«Spiezerli» ausgewassert – Fangemeinde auf Sammeltour](#)

bleiben, weil er befürchtet, dass er andernfalls mit Bettelbriefen aller Art eingedeckt würde.»

Maschine vom Zürichsee

Die «neue» Dampfmaschine für das Spiezerli war einst das Herzstück des Zürichsee-Schraubendampfers Lützelau. Sie gehört dem Technorama Winterthur und ist heute im Dampfzentrum Winterthur ausgestellt. Vor dem Einbau ins Spiezerli muss sie revidiert werden. Statt wie vorgesehen 2014 wird das Schiff deshalb erst im Sommer

einen ersten Scheck über eine Million Franken für die laufende Sanierung des Motorschiffes Spiez. Er konnte auch noch verkünden: Das Dampfzentrum Winterthur würde eine Dampfmaschine, die im Besitz des Technoramas ist, zur Verfügung stellen, mit welcher das Spiezerli wieder wie ursprünglich als Schraubendampfer betrieben werden könnte. Das bedingte allerdings, dass innert Monatsfrist eine zusätzliche Million Franken an Spendengeldern aufgetrieben werden musste.

Anonymer Spender

Wie nun bekannt wurde, ist das Unterfangen tatsächlich geglückt, und es wurde ein Grosssponsor gefunden, der die «Herztransplantation» am Spiezerli möglich macht. Der Dampfschiffan, der anonym bleiben will, übernimmt einen Grossteil der Mehrkosten der Revaporisierung. «Der grosse Wunsch, das älteste Schiff der Thunerseeflotte wieder als Dampfer instand zu stellen, war aus Kostengründen bereits mehr oder weniger begraben worden», sagt Gerhard Schmid. «Wir sind überglücklich, dass er nun doch noch in Erfüllung geht.» Der Spender sei seit vielen Jahren Mitglied der Dampferfreunde, sagt Gerhard Schmid. «Er hat mir gesagt, er möchte anonym

2015 wieder in See stechen. «Wir müssen jetzt die Revaporisierung und die Sanierung neu planen», begründet Gerhard Schmid die Verzögerung.

Die kleine Schwester des Dampfschiffs Blümlisalp soll vor allem als Charterschiff genutzt werden. Andreas Willich, Leiter Personenverkehr der BLS, sagt: «Wir wollen mit dem Dampfschiff Spiez ein Angebot mit speziellem Ambiente, viel Genuss und Stil präsentieren können.» Angestrebt werden aber auch spezielle Kursfahrten, damit jedermann das revidierte Schiff geniessen kann.

«Für uns alle ist es eine ganz grosse Freude, dass diese einzigartige Maschine nun den letzten Schraubendampfer seiner Grösse antreiben wird», sagt auch Hans Meiner, Leiter Schifffahrt der BLS. Weil das Spiezerli das einzige derartige Schiff in der Schweiz sein wird, ist Meiner überzeugt, dass es Kunden aus dem ganzen Land anziehen wird, die es für Extrafahrten chartern werden.

Sammlung läuft weiter

Der ehemalige und künftige Schraubendampfer Spiez mit Baujahr 1901 ist nebst dem kleinen DS Greif von 1895 auf dem Greifensee das letzte Schiff dieses Typs. Es wurde 2008 stillgelegt. Zur Rettung und Sanierung des einzigartigen Kulturgutes starteten der Verein Freunde der Dampfschifffahrt Thuner- und Brienersee und die IG Spiezerli im Herbst 2010 die gross angelegte Sammelaktion «Rettet das Spiezerli». Im Rahmen dieser Sammelaktion haben zahlreiche Einzelpersonen aus dem In- und Ausland bereits rund zwei Millionen Franken für den Erhalt des Spiezerli als Motorschiff gespendet.

«Grundsätzlich sichern die kleineren und grösseren Spenden die Rückkehr des Spiezerli», sagt Gerhard Schmid von den Dampferfreunden. Noch fehle aber Geld für den Innenausbau inklusive Sanitär- und Elektroinstallationen. «Das Schiff ist ein Bijou – wir werden alles daran setzen, dass die Innenausstattung entsprechend stilvoll ist», betont Andreas Willich. Angedacht ist auch ein Glasboden, durch den die Passagiere einen Blick aufs «Zürcher Herz» werfen können.

Laut Gerhard Schmid sind derzeit Kosten von rund 800'000 Franken nicht gedeckt. Doch er zeigt sich zuversichtlich, dass viele Menschen seine Begeisterung teilen und das noch fehlende Geld zusammenkommt: «Das Spiezerli wird allen grosse Freude bereiten, wenn es über den Thunersee dampft», sagt Schmid, «und ich denke, dass wir jetzt auch all jene für die Sammlung begeistern können, die das Spiezerli lieber

als Dampfschiff sehen und nicht als Motorschiff.» (Berner Oberländer)

Erstellt: 19.07.2013, 07:40 Uhr

Noch keine Kommentare